

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889

150 (19.12.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561955)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Post- und Befestigungsgeld. — Befestigungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpusspalt oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren F. Wittner in Oldenburg, E. Schlotz in Bremen, Paalenstein und Bogler A. G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, H. W. Hoffmann in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. L. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 150.

Elsfleth, Donnerstag, den 19. December

1889.

Frankreich nach den Wahlen.

Das muß man dem jetzigen französischen Ministerium Tirard-Constans lassen: es hat seit dem ersten Tage seines Bestehens eine Energie gezeigt, wie bisher noch kein Cabinet der Republik — und es hat damit nicht nur erreicht, daß Frankreich während seiner revolutionären Hundertjahrfeier und seiner Weltausstellung von politischen Erschütterungen verschont blieb, sondern auch, daß der Boulangerismus heute als ein gänzlich überwundenes Parteigebilde zu betrachten ist.

Das Ministerium war in der Wahl seiner Mittel durchaus nicht fein; es hat Recht und Gesetz verewaltigt, hat Ausnahmegesetze und Ausnahmegerichte geschaffen; es hat die öffentliche Meinung gewaltsam niedergebunden; es hat dem öffentlichen Stimmrecht zuwider Minderheitscandidaten als gewählt erklären lassen — das alles ist klar wie der Tag und es giebt auch wohl in Frankreich keinen politischen Kopf, der diese Thatfachen zu leugnen wagte, aber... es hat Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten, die Fortdauer des Friedens durch Begründung der Gründe für kriegerische Abenteuer ermöglicht und das dankt ihm Frankreich, wie es ihm den Dank für seine dem Boulangerismus gegenüber bewiesene Energie schon durch den Ausfall der Wahlen bekundet hat.

Das allgemeine Stimmrecht, bekanntlich der Schlüsselfaktor und erster Programmpunkt der Bonapartisten, hat durch die Maßnahmen des Ministeriums Tirard einen harten Schlag bekommen. Man wird sich erinnern, daß für Boulanger und Dillon von Regierung, Deputiertenkammer und Senat ein Gesetz hergestellert wurde, welches bekannt: Eine Persönlichkeit, welcher durch Nichterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, verliert das active und passive Wahlrecht; ein solcher Mann darf also weder wählen, noch kann er gewählt werden. Nun hätte sich aber aller Wahrscheinlichkeit in ganz Frankreich kein ordentliches Gericht gefunden, welches aus Grund des außerordentlich geringfügigen, gegen Boulanger vorliegenden Materials diesen für schuldig befunden hätte. Ein solches Gericht wurde also ausdrücklich geschaffen in dem zu vier Mitgliedern aus politischen Gegnern des Ex-generals bestehenden Senat und dieser verurteilte Boulanger; da man ihm aber auch die Ehrenrechte aberkennen mußte, so wurde ein gemeinsames Verbrechen (Unterdrückung amtlicher Gelder! kein Mensch glaubt daran) konstruiert und so wenig haltbar die betr. Anklage war, sie wurde zum Hauptpunkt gemacht, Boulanger wurde zum Spitzbuben erklärt und nun hatte man endlich die Bedingungen geschaffen, die ihn wahlunfähig machten.

Der überwiegend großen Mehrzahl der Wähler in

dem Pariser Bezirk Clignancourt waren diese Rechtsverdrehtungen kein Grund, dem Exgeneral ihre Stimme vorzuenthalten. Sie wählten ihn mit 8000 Stimmen, während sein Gegencandidat, der Socialist Joffrin, nur 5000 erhielt. Die Zählungscommission des Wahlbezirks erklärte die auf Boulanger gefallenen Stimmen für ungültig und Joffrin für gewählt. Der Socialist Joffrin muß allerdings mit eigenthümlichen Empfindungen in die Deputiertenkammer eingetreten sein. Der Erwählte der Mehrheit war er nicht und wenn auch die auf Boulanger gefallenen Stimmen „gehehlich“ ungültig waren, so mußte sich Joffrin doch sagen, daß nur eine verhältnismäßige Minderheit von Stimmen auf ihn gefallen war. Ja, wenn Joffrin anstatt 5000 nur 500 oder gar nur 50 Stimmen erhalten haben würde, so hätte ihm nach demselben Logik, die jetzt seine Wahl für gültig erklärt, auch dann das Mandat zugesprochen werden müssen.

Die Deputiertenkammer hat in ihrer Mehrheit die gegen Boulanger verübte gehehliche Ungerechtigkeit gutgeheißen und sich damit auf den einfachen Standpunkt ihrer Macht gestellt. Mit dieser den Verhältnissen genau entsprechenden Darstellung soll keineswegs Sympathie für den Kunststreitgeneral ausgedrückt werden; aber Unrecht bleibt Unrecht und wenn es auch gegen den verächtlichsten Menschen begangen wird.

Die französische Regierung wie die Kammer — beide werden sich vor sich selber mit ihrer guten Absicht und den bisher schon dem Boulangerismus gegenüber erzielten Erfolgen entschuldigen. Insofern dieselben ein endliches Unterbinden der widerlichen Parteimachenschaften in Frankreich und eine Befestigung der bestehenden Verhältnisse bedeuten, kann sich auch das Ausland damit recht wohl zufrieden erklären.

Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser stiftete am Sonntag Vormittag dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este einen Besuch ab und begleitete denselben nach dem Casino des Leib-Garde-Sularen-Regiments. Um 1 Uhr fand im Neuen Palais Frühstückstafel statt, an welcher auch der Erzherzog theilnahm. Nachmittags begab sich der Kaiser nach Neugattersleben, während sein fürstlicher Gast nach Berlin fuhr, um der Kaiserin Augusta einen Besuch abzustatten. Abends besuchte der Erzherzog das königliche Theater, übermachete sodann im königlichen Schlosse zu Berlin und kehrte am Montag früh 8 Uhr nach Wien zurück.

* Kaiserin Friedrich wird Anfang Januar in Rom

eintreffen. Den ihr angebotenen Besuch des italienischen Königs-paares in Neapel hat die hohe Frau dankend abgelehnt.

„Um die Franzosen nicht zu reizen“, soll nach einer Depesche des Pariser „Siecle“ König Humbert von Italien den Kaiser Wilhelm gebeten haben, sein deutsches Sularen-Regiment (das heftigste Nr. 13) nicht, wie beabsichtigt, in die Reichslande zu verlegen.

Wie die „Post“ hört, hatte Oberpräsident von Verleypich es ursprünglich abgelehnt, die Delektanten des Bergarbeiter-Ausschusses zu empfangen, weil er von ihrem Anliegen bereits unterrichtet sei. Inzwischen erging vom Kaiser ein direkter Befehl an den Oberpräsidenten, die Arbeiter zu empfangen und ihr Anliegen entgegenzunehmen.

Nach amtlichen Nachrichten sind die Belegschaften auf neun Bergwerken des Saargebietes vollständig angefahren; zum größeren Theile streiken, wie bestätigend mitgetheilt wird, die Belegschaften von Sulzbach, Altenwald Camphausen, Dudweiler und einigen anderen Gruben.

Ein Gesetzesentwurf über die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte mit einigungsamtlichen Befugnissen soll, nach der „Staaten-Corr.“, in den zuständigen Ausschüssen des Bundesraths fertiggestellt sein und dem Plenum demnächst zugehen. Dem gegenwärtigen Reichstage wird die Vorlage nicht mehr zugehen können; vielleicht aber dürfte sie einer der ersten Gegenstände sein, die den nächsten Reichstag in einer Sommer-Session beschäftigen. Das Gesetz werde hoffentlich Gelegenheit bieten, eine allseitig befriedigende Regelung des Arbeitsverhältnisses zu ermöglichen.

Die Wahlvorbereitungen in den meisten Wahlkreisen sind nunmehr so weit gediehen, daß bereits die Candidaten aufgestellt sind. Am weitesten voran sind seit Monaten die Socialdemokraten, welche diesmal in weit über 200 Wahlkreisen, wo nur immer ein Häuflein Gefinnungsgenossen vorhanden ist, selbstständige Candidaten aufgestellt haben, um eine möglichst große Gesammstimmenzahl zu erzielen. Aber auch die anderen Parteien sind in den meisten Fällen mit ihren Vorbereitungen fertig oder nahe am Abschluß. Die große Mehrzahl der bisherigen Vertreter wird sich aufs neue um ein Mandat bewerben; es zeigt sich, daß die Parlamentsmüdigkeit“ lange nicht so groß ist, wie vielfach angenommen wurde.

Oesterreich-Ungarn. Die Berichtsleistung des Erzherzogs Johann Saluator von Oesterreich und seine Umwandlung in einen einfachen „Johann Orth“ ist jetzt endgültig vollzogen. Erzherzog Johann Sal-

Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Lichtenberg.
(33. Fortsetzung.)

„Egon ist viel zu edelherzig und großdenkend,“ fuhr Irma fort, „um mein Empfinden nicht zu verstehen und mitzufühlen. — Er wird mich freigeben und dann selbst Frieden finden. Glauben Sie mir, sobald Egon über mein Geschick beruhigt ist und seinem regen Pflichtgefühl Genüge gethan hat, wird er mich schnell vergessen und sehr zufrieden sein, daß alles so gekommen ist. — Der Himmel möge ihm in unserem Kinde soviel Glück und Freude geben, daß er endlich in seinem Vaterglück einen kleinen Trost findet für den unheilbaren Schmerz, welchen ihm Leonies Herzlosigkeit bereitet hat.“

„Da war sie wieder bei dem unseligen Thema deiner Liebe zu Leonie, welche sie, trotzdem ich ihr alles erzählte, was bei Eurer letzten Zusammenkunft auf Schloß Alhanza unter euch verhandelt wurde, und ihr auch sogar sagte, daß ich neulich von dem Attache der russischen Gesandtschaft gehört, daß sich Leonie de Merinville mit dem Fürsten Dretalinsky vermählt habe, für unvergänglich hält und von welcher sie glaubt, daß das Mißglück derselben das größte Unglück deines Lebens ausmache. Ich glaube wahrhaftig,“

fuhr Dr. Weller lächelnd fort, „deine kleine herzige Frau hält Leonie de Merinville für die größte Schönheit der Welt und ahnt gar nicht, wie reizend sie selbst ist, und daß sie mit dem Zauber ihrer mädchenhaft holden Lieblichkeit und rosig rüschen Jugendblüthe kühn gegen Leonies üppige, herauschende Schönheit in die Schranken treten kann. Es ist eben ganz unmöglich, sie von dieser Idee abzubringen, deßhalb fragte ich nur, leise forschend: „Und was wollen Sie denn nun beginnen?“

„Seien Sie barmherzig, Herr Doctor!“ bat sie mit rührender Zünnigkeit. „Verlassen Sie mich nicht und lassen Sie mich unter dem Namen Martha als die einfache Dienerin wieder zu Egon zurückkehren! — Da er fürs ganze Leben blind bleiben wird, kann er mich ja niemals erkennen, und ich will mich ja so sorgfältig verkleiden, daß mich auch sonst niemand wiedererkennen soll. — Gewähren Sie mir diese Bitte, es ist das einzige Glück, welches es für mich im Leben giebt! — Denn nur in dieser Stellung vermag ich es, Egon wirklich zu nützen und vielleicht etwas für ihn zu sein, wenn er gegen mich gar keine Verpflichtungen hat, ich ihn aber mein ganzes Leben widmen darf.“

„Was sollte ich anderes thun, als ihr den Willen lassen?“ — Und so versprach ich ihr denn, alles nach ihrem Wunsche einzurichten und sie schon heute als

Martha zu Dir zu führen. Ist's Dir also recht, so fahre ich sofort hinaus nach Irmas entlegenen Gartenhäuschen und in einer Stunde ist sie bei Dir.“

„Gut, es sei,“ warf Graf Alhanza hastig ein, „laß sie glauben, ich sei blind, aber bringe sie so rasch als möglich! — Alles andere wird mir meine Liebe im rechten Moment eingeben. Ich will ja mein herziges, liebes Weib nicht länger täuschen, bis ich sie in meinen Armen halte, welche fester sein sollen als eiserne Ketten. Denn es wird die allgewaltige, stürmerprobte Mannesliebe sein, welche sie halten und nimmer loslassen wird. Und wenn Irma mir ins Auge schaut und darin die Flammenschrift der Liebe liest, so wird sie auch an meine Liebe glauben lernen müssen!“ Aber nicht hier in meiner düsteren Krankenstube, sondern draußen in deinem einsamen düstigen Garten laß mich mein Glück ans Herz schließen. Und jetzt, Freund, beileie dich.“

Schloß Graf Alhanza, hochaufatmend, mit glühend strahlendem Lächeln, „du weißt ja, wie sehnsüchtig ich deine Rückkehr erwarte. Alle meine Pulse fliegen und mein Herz droht fast zu zerpringen, so wild und stürmisch pocht es im Jubel des heißersehnten Glückes!“

Eine Stunde später saß Graf Alhanza in Doctor Wellers Garten, in einer von blühenden Hollunderbüschen dicht umrankten Laube, um Irmas Anfunft zu erwarten. Ruhig und ernst, das dunkellockige Haupt

nator war als Mitglied der kaiserlichen Familie von Oesterreich-Ungarn zugleich Mitglied des ungarischen Oberhauses. Sein Verzicht auf Rang und Titel hat auch einen Verzicht auf die Mitgliedschaft des ungarischen Oberhauses zur Folge. Nun ist eine Zuschrift an das ungarische Oberhaus gelangt, nach welcher der Kaiser die Verzichtleistung des Erzherzogs Johann Salvator auf Rang und Titel genehmigt und demgemäß wurde derselbe aus der Liste der Oberhausmitglieder gestrichen.

Rußland. Es mehren sich wieder die Nachrichten über eine erneute lebhaftere Thätigkeit der Nihilisten. So wurden in Petersburg ein Artillerie-Officier und ein See-Officier verhaftet, weil sie verdächtig sind, an einem Complot gegen das Leben des Czaren theilhaftig zu sein.

Balkanstaaten. Zwischen der bulgarischen Regierung und der (in Oesterreich belegenen, aber privaten) Waffenfabrik Steyer ist am 14. d. der Vertrag über die Lieferung von 60 000 Gewehren nach dem 8-Millimeter-Mannlicher-System unterzeichnet worden. Die Lieferung soll innerhalb 15 Monaten erfolgen.

Italien. König Humbert empfing am Sonntag in Gegenwart der Minister sowie seines Civil- und Militair-Hofstaates die Präsidien und die Deputationen des Senats und der Kammer, welche die Adresse auf die Thronrede überreichten. Der König erklärte, er freue sich über die Uebereinstimmung zwischen Parlament und Regierung im Hinblick auf die Reformen, welche durch den Europa gesicherten Frieden ermöglicht seien.

Spanien. Im Befinden des jungen Königs Alfons, der gleichfalls an der Grippe erkrankt war, ist Besserung eingetreten.

Portugal. In Ostafrika ist zwischen Portugalien und Engländern ein Streit ausgebrochen, der sich scharf zuzuspitzen droht. Der portugiesische Major Serza Pinto soll „Eroberungen“ gemacht haben, die englische Interessen verletzen, während die Portugiesen behaupten, das angeblich „eroberte“ Land gehöre ihnen schon seit Jahrhunderten.

England. Das englische Parlament wird auf den 11. Februar einberufen; der bezügliche Beschluß wurde vom Ministerrath am letzten Freitag gefaßt.

Afrika. Aus Sanibar sind günstige Nachrichten eingetroffen; erstens mal geht es mit Entin (dem übrigens der Kaiser Wilhelm den Kronenorden zweiter Classe verliehen hat) erheblich besser und zweitens heißt es, daß Buschiri (bekanntlich der Führer des Aufstandes in Ostafrika) bei Pangani gefangen genommen worden sei; damit wäre dem Major Wischmann die Arbeit sehr erleichtert.

Sanibar. 16. Decbr. Es bestätigt sich, daß Buschiri gefangen genommen worden ist. Derselbe wurde am 15. December standrechtlich mit dem Tode bestraft.

Sien. In Peking herrscht ein Gefühl großer Unsicherheit über den Bestand der Dinge in China. Das Volk hält den jungen Kaiser und die Kaiserin für unglücklich. Seit ihrer Thronbesteigung ist ein Unglück dem andern gefolgt. In China giebt es keine Loyalität in unserem Sinne. Man befürchtet deshalb, daß in Folge des im Winter unvermeidlich eintretenden allgemeinen Elendes Wirren entstehen werden.

Amerika. Der Dampfer „Horrar“, der Rio de Janeiro am 23. November verließ, überbringt die Nachricht, daß dort acht dem Kaiser treu gebliebene Officiere innerhalb der Gefängnismauern erschossen

worden sind. Dem äußeren Anschein nach ist alles ruhig; insgeheim herrscht jedoch große Unzufriedenheit. Die Lage ist nichts weniger als beruhigend.

Die endgültige Regierung der neuen Republik in Brasilien dürfte kaum vor Juni gebildet sein. In Lissaboner Hoffreisen ist es zum Geheimniß, daß die brasilianische Kaiserfamilie nur über geringe Geldmittel verfügt. Die Hoffreise rathen daher Dom Pedro, die ihm Seitens der brasilianischen Regierung angebotenen Summen doch anzunehmen.

Locales und Provinzielles.

Glöckth. 18. Dec. Die Bremerhavener Barf „Auguste“, Schumacher, ist für 167 500 *M.* an D. Hinrichs, Bremerhaven, verkauft.

In der am Dienstag, den 17. Dec. d. J., stattgehabten Schöffengerichtssitzung, in welcher die Herren Hausmann Christl Hinrichs zu Neuenwege und Hausmann Gerhard Freels zu Altendorf als Schöffen fungirten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Strafsache gegen 1. den Händler Carl Rosenbach, angeblich aus Prag, 2. die unverheiratete Anna Rosenbach, angeblich aus Prag, 3. die unverheiratete Anna Steinbach angeblich aus Mutterhausen, sämmtlich zur Zeit hier in Haft (die am 19. v. M. hier inhaftirten Zigeuner), ad 1 und 2 wegen Bettelns, Werbens mit Steinen *cc.* nach Menschen und Hausfriedensbruchs je 5 Tage Haft und 14 Tage Gefängniß, ad 3 3 Wochen Gefängniß. Den Verurtheilten ist jedoch sämmtlich die Untersuchungshaft angerechnet und sind dieselben sofort aus der Haft entlassen. 2) Strafsache gegen den Barbiergehilfen Joh. Carl Engel aus Nürnberg, zuletzt in Berne, wegen 5 Unterschlagungsvergehen. Urtheil: 6 Wochen Gefängniß, abzüglich der seit dem 19. Novbr. d. J. erlittenen Untersuchungshaft. 3) Strafsache den Zimmerlehrer Hinrich Gerhard Janssen in Bernebüttel wegen 3 Diebstahlsvergehen. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß und die Kosten. 4) Strafsache gegen den Maurer Carl Friedr. Kugen aus Seiffersholz wegen Bettelns. Urtheil: 2 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. 5) Strafsache gegen den Hilfsaufseher Joh. Aug. Martin Bakens aus Glöckth 1. wegen Schießens an bewohnten Orten bezw. gefährlicher Nähe von Gebäuden *cc.*, 2. wegen Begehr Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens. Urtheil: ad 1 5 *M.* Geldstrafe event. 1 Tag Haft, ad 2 15 Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß und die Kosten. 6) Strafsache gegen den Bäcker Hinrich Wolte zu Weserdeich wegen unerlaubten Kleinhandels mit Branntwein *cc.* (Einspruch gegen einen Strafbefehl). Die Sache wurde vorläufig ausgesetzt.

Aus dem Oldenburger Lande. Bilder und Skizzen von F. Buchholz. Oldenburg, Gerhard Stalling. Preis *M.* 5.—. Das besonders für uns in Nordwestwundl unseres deutschen Vaterlandes äußerst interessante Buch ist erschienen als Festgabe zum 23. October 1889, dem Tage der vor 100 Jahren in Oldenburg erfolgten Gründung der Gerhard Stalling'schen Verlagshandlung und Buchdruckerei. Diesem Anlaß entsprechend, ist demselben eine vortreffliche, äufere Ausstattung zu Theil geworden, die der Stalling'schen Officin in jeder Hinsicht Ehre macht. Der Verfasser meint zwar in einem kurzen Vorworte, daß diese äußere Ausstattung der „Harmlosigkeit seines Inhalts kaum entspreche“. Wir haben uns aber überzeugt, daß diese Ansicht wohl

nur Ausfluß einer in litterarischen Dingen wohl anstehenden Bescheidenheit ist. Das Buch behandelt einzelne Capitel aus der Localgeschichte und Landeskunde: Zur Geschichte einer kleinen Stadt (Oldenburg), Vom Kloster Raßede, Das Zwischenermeer, Die Weser entlang, Am Zadebusen, In die Oldenburgische Schweiz. Mit großen Interesse haben wir die Capitel über das Zwischenermeer, den Zadebusen und die Oldenburgische Schweiz gelesen. Ganz abgesehen davon, daß diese anscheinend reizlosen Gegenstände in eine Beleuchtung gerückt werden, die einem das Reisererlangen beibringen, geben die Auseinandersetzungen ein umfassendes Bild von Art und Wesen des Landes, seinem geologischen Aufbau, seiner Entstehung und Wandlung, Flora und Fauna und dem Zusammenhang zwischen Land und Bevölkerung, in dem nichts dem Leser vorenthalten wird und nichts ihm fremd bleibt. Besonders gefreut haben wir uns, daß der Verfasser so recht Wort hält damit, „aus der Enge der Verhältnisse zuweilen den Blick in einen größeren Zusammenhang zu eröffnen.“ Diese Thatsache macht das Buch geradezu zu einem Bildungsmittel. Die historischen Skizzen sind nicht minder lesenswerth und berücksichtigen wesentlich auch das kulturgeschichtliche Moment. Litterarische Anmerkungen zum Schluß werden dem, der eingehender studiren will, sehr willkommen sein. Wir haben es hier also mit einem Buch zu thun, das, weil es so ganz aus dem Vollen geschrieben ist, auch über die engeren Grenzen seiner Heimath hinaus Beachtung verdient und besonders bei uns eingehendes Interesse finden möge.

Ueberfüllung der Postkammerräume in der Weihnachtzeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können, Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich mößten Familienentsendungen thunlichst in den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einliefernden Weihnachtspäckerei durch Postwertheichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertheichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dec. versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. December bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Anlieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Braße. Am Sonnabend Nachmittag bemerkte der Gendarmsergeant H. in der Langenstraße einen Menschen, welcher bei seinem Angriff die Flucht ergriff und zunächst nach dem Hafen, dann über den Bahndamm nach der Breitenstraße und diese entlang eilte. In der Meinung, einen gefährlichen Verbrecher vor sich zu haben, verfolgte Herr H. den Flüchtling bis Hammelwardermoor, ohne seiner habhaft werden zu können; er fuhr deshalb Abends per Bahn nach Glöckth und fand dort den Vogel in der Herberge schlafen vor. Herr H. nahm ihn unter seinen Schutz und brachte ihn hier zur Haft, wo sich dann herausstellte, daß der Arrestant im Frühjahr 1888 zum Militär ausgehoben war, sich der Einstellung jedoch entzogen und seitdem vagabondierend herumgetrieben hatte.

Berne. Am Donnerstag Abend schoß sich rde Schneidermeister F. Paradies zu Neuenhantorfmoor eine Revolverkugel in die Schläfe. Die Veranlassung zu dieser That ist bis jetzt unbekannt. Nachdem der

in die Hand gestützt, sah er in der durch dicke Umrankung halb verdunkelten Laube, welche er gewählt hatte, damit Irma nicht gleich auf den ersten Blick sein jetzt wieder blühendes, Gesundheit und volle Lebenskraft sprühendes Aussehen bemerken sollte. Er mußte sich ja zwingen, still und ruhig, um seine Rolle als blinder, lebensmüder Mann consequent durchzuführen, während jubelnde Freude mit stürmischer Gluth sein Inneres durchflutete. Und nur in seine liebedurchleuchteten, dunklen Augen schienen sich all sein Fühlen und Denken vereinigt zu haben, denn diese haften mit dem Ausdruck weicher Innigkeit und glühender Sehnsucht auf den breiten Kieswegen, auf welchen der Doktor mit Irma kommen mußte.

Jetzt endlich, da öffnete sich die Gartenthür und rasche Schritte kamen immer näher. Nun kamen sie um die letzte Biegung des Weges, jetzt sah er sie vor sich. — Ja, es war seine liebe, süße Irma in dem schlichten, schwarzen Wollentleide der einfachen Dienerin, das lockige Goldhaar unter einem dichten, schwarzen Schleier verborgen. Doch war ihre Maske heute nicht vollkommen, es mangelte ihr vieles.

Dr. Weller hatte Irma, als er sie so eilig abholte, mit Willen keine Zeit gelassen, sich so vollständig wie sonst zu verkleiden, weil er wollte, daß sie Egon gleich in ihrer ganzen Lieblichkeit sehen sollte. Deshalb er-

widerte er auch, als Irma ängstlich sagte, daß sie bei ihrer schnellen Abreise von West alles zurückgelassen habe, was sie zu ihrer Verkleidung gebrauchte: „Das ist ja jetzt für den Augenblick nicht nöthig. In meinem Hause werden sie von niemand gesehen und Egon's Kammerdiener, der Einzige, welcher sie erkennen könnte, ist in Geschäften seines Herrn verreist. Egon selbst ist so unbeschreiblich nach seinem Knaben und darum müssen Sie sofort mit dem kleinen Gula zu ihm hin, es wäre eine Grausamkeit, dem Unglücklichen das einzige Glück seines Lebens, die Nähe seines Kindes, länger vorzuenthalten als es nöthig ist.“

Martha gehorchte und folgte ihm rasch mit dem Knaben. Jetzt waren sie dicht an der Laube; Egon's Herz pochte so ungestüm, daß er mühsam nach Athem ringen mußte. Dr. Weller trat zuerst ein und reichte dem Grafen Alhanza das Kind mit den Worten hin: „Hier hast Du Deinen prächtigen Knaben!“

Mit tiefer Rührung zog Graf Egon das Kind an sein Herz, während Dr. Weller lächelnd sagte:

„Rühst Du an dem Gewicht des kleinen Burschen, wie tüchtig er zugenommen hat? — Ah, er wird ungeduldig auf Deinem Arm, weil er schon so prächtig marschiren kann. Der kleine Schelm hat gewiß Durst bekommen durch die lange Fahrt.“ Nach den Knaben wieder aus Graf Egon's Arm nehmend, wandte sich

Dr. Weller jetzt an seine so eben herantretende Gattin mit den Worten: „Liebes Frauchen, nimm das Kind ins Haus und gieb ihm Milch zu trinken.“

Bereitwillig nahm die junge Frau das Kind und eilte damit ins Haus.

Jetzt aber wandte sich Graf Egon, noch immer in seiner zurückgezogenen Stellung im Hintergrunde der Laube verharrend, mit der Frage an den Doktor: „Aber wo ist denn Martha, meine liebe, treue Pflegerin, deren liebevolles Walten ich so schmerzlich vermisse habe?“

„Hier bin ich, Herr!“ kam es wieder stockend und in jener eigenthümlich leisen, schüchternen Sprechweise aus Marthas rosigem Mund, welche sie immer in Egon's Gegenwart anzunehmen pflegte, um ihre Stimme besser verstellen zu können, während sie zitternd an seiner Seite niederkniete und seine Hand an ihre Lippen zog.

Diesen Augenblick benutzte Dr. Weller, um sich ebenfalls zu entfernen.

(Fortsetzung folgt.)

Verlebte die ganze Nacht in Zuckungen verbracht, gab er am Morgen seinen Geist auf. P. war im Alter von 30 Jahren und hatte in seinem Geschäft tüchtig zu thun. Leider sprach er aber der Fleisch mehr wie der Arbeit zu. Am Donnerstag soll derselbe mehrere Liter Branntwein zu sich genommen haben.

Feuer. In einer hier stattgehabten Versammlung der nationalliberalen Parteigenossen wurden die Herren Hausmann W. Schröder in Nordernoor und Richter Stadlander in Bremen als event. Reichstags-Candidaten für den 2. Oldenb. Wahlkreis in Vorschlag gebracht und dies von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Feuer. 16. Dec. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärmssignale in nicht geringe Aufregung versetzt. Glücklicherweise konnte letztere sich bald wieder legen, als sich ergab, daß die Ursache zur Alarmierung der Feuerwehr ein beim Anzünden der Lampen in dem Schaufenster eines hiesigen Manufakturwaarengeschäfts entflammendes Feuer gewesen war, welches, ohne größeren Schaden zu verursachen, von dem betr. Ladenpersonal selbst hatte schnell gelöscht werden können. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte ohne in Thätigkeit zu treten, wieder auseinander gehen.

Hyen. Eine Kuh des Händlers H. Rothenburg in Godensholt liefert an Milch täglich das an-

sehnliche Quantum von 40—42 Liter und noch dazu solche von bester Qualität. Jedenfalls darf diese Kuh, welche für 450 M. nach Augustsfehr verkauft wurde, ihresgleichen vergebens weit und breit suchen.

Vermischtes.

— **Northheim.** Als vor Kurzem der Oberförster Behrens im benachbarten Hardenberger Forstreviere, Forstort Langsast, im sog. Bohlweg, eine Verrichtung hatte, sah er einen Reifsigholz schleppenden unbekannten Mann vor sich hergehen. Denselben folgend, sah er zu seiner Ueberraschung, wie der Mann in einer kleinen, mit Thür und Fenster versehenen Mooshütte verschwand, von deren Vorhandensein der Oberförster bisher keine Ahnung hatte. Als der Oberförster die Hütte betrat, war deren Bewohner gerade dabei, sich auf einem einfach hergerichteten Herde eine Braunkohlmahlzeit zu kochen. Der Mann wurde festgenommen und als ein seit Juli d. J. vermisster Einwohner des Dorfes Gillersheim im Northheimer Kreise, Namens Sievert, erkannt. Man fand in der Nähe der Hütte eine Kellereinrichtung mit Vorräthen von Kartoffeln. Auch nimmt man an, daß 5 in den letzten Monaten in den Dörfern der Umgegend verschwundene Schafe dem Einfiedler als Speise gedient haben. Im

Innern der etwa 10 Fuß im Umfange haltenden Hütte befanden sich ein Ruhelager und Holzvorräthe. In einem etwa 200 Schritt von dieser Stätte entfernten Steinbrüche beschäftigte Arbeiter hatten von dem Vorhandensein einer solchen Nachbarschaft keine Ahnung. Man glaubt, daß sich der Einfiedler der Ableistung seiner Militärpflicht entziehen wollte.

— **Genova, 16. Dec.** Der Dampfer „Brazil“, welcher in der vergangenen Nacht mit 410 Auswanderern von hier nach Rio de Janeiro abging, stieß unweit Bado mit der griechischen Brigantine „Geforios“ zusammen. Letztere sank, der Capitain und 2 Matrosen ertranken, 4 Schiffsleute wurden gerettet. Der „Brazil“ ist mit beschädigtem Bug hierher zurückgekehrt.

Meininger 7 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Fig. pro Stück.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke. Bremen, 17. Dec., Morgens 7 Uhr, 0,52 m unter Null.

Das Amt macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1890 an die Befugnis, in der Weser zu fischen, nur durch Erlangung einer Fischereikarte erlangt wird. Alle bisherigen Erlaubnißscheine verlieren mit diesem Zeitpunkte ihre Gültigkeit. Amt Elsfleth, 1889, Decbr. 8.

Suchting.

Bei einer am 7. d. M. stattgehabten Nachscheidung von Stieren im Stierfährungsverbande Elsfleth sind angeführt:

1. der Stier des Diebr. Grube zu Dalsper, 1 Jahr 1 Monat alt, schwarz mit weißen Beinen,
2. der Stier des J. G. Schröder dafselbst, 1 Jahr 2 Monate alt, schwarzbunt.

Amt Elsfleth, 1889, Dec. 13.

Suchting.

Land-Verheuerung.

Neuenfelde. Herr Gemeindevorsteher D. Hinrichs zu Neuen lässt am **Montag, den 23. December a. er., Nachmittags 4 Uhr,** in Sparks Gasthause zu Neuenfelde: für Herrn A. Schmidt in Hamover dessen an der Waffenstraße belegene Bau, groß 41 Juck, in 6 Hämnen belegene Fettweiden, sowie den in olim Schöhusen Stelle am Neuenwege belegenen Hamm Land, groß 13 Juck, beste Fettweide, öffentlich meistbietend auf 1 oder mehrere Jahre zum Weiden verheuern. Feuerliebhaber ladet ein **G. Borgstede, Auct.**

Elsfleth. Zu verpachten auf Mai eine auf dem Wehrder an der Chaussee belegene Weide, groß 1,2046 ha. **Doris Heye.**

Zum Festbedarf

empfehle:
Prima Zante-Corinthen,
Sultan-Rosinen,
Succade,
Feigen,
Datteln,
Haselnüsse,
Walnüsse,
Paranüsse,
Kraichmandeln,
Traubenrosinen,
Citronen,
Apfelsinen,
Gewürze aller Art,
Pflaumen,
Chocoladen zc.
J. D. Borgstede.

Halte meine **Weihnachts-Ausstellung** in **Marzipan, Chocoladen, Zuckerwaren** und alle Sorten **Baumbräutchen** bestens empfohlen **Heinr. Hayen.**

Eine große Auswahl in **Puppen** und **Spielestücken** aller Art, verkaufe, um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreis. **G. H. Wempe.**

Halte mein Lager schön abgelagerter **Cigarren** in allen Preislagen bei Bedarf bestens empfohlen. **Heinr. Hayen.**

Als Festgeschenke

empfehle:
**Fischmesser und Gabeln,
Dessertmesser und Gabeln,
Familienwagen,
Kohlen-Plättchen,
Schlittschuhe,
Weinmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,
Emailirte Geschirre,
Schnellkocher,
z. z.**
J. D. Borgstede.

Kautschuk-Stempel

aller Art für **Behörden, Vereine, Kaufm., Geschäfte, Fabriken zc.** als **Datumstempel, Handstempel, Selbstfärber zc.** **Stempel für Privatpersonen** als **Medaillons, Federhalter, Streichholzbüchsen, Messer, Monogramme zc.** **Porzellanstempel für**

Margarinebutter-Händler empfiehlt **Ed. Fleck, Elsfleth.**

Verlobungs-Anzeigen. Hochzeits-Einladungen.

Die **Buchdruckerei** von **Ludwig Zirk, Elsfleth a. W.,** empfiehlt sich zur **prompten u. geschmackvollen Anfertigung** von **Druck-Arbeiten** jeder Art bei billigster Preisstellung.

Rechnungen. Formulare. Mittheilungen etc. etc.

Eintritts- & Visitenkarten.
Geschäftskarten.
Statuten.
Prospecte.
Circularre.
Plakate.

Für den Tannenbaum empfehle: **Lichthalter,** **Lichte** in Paraffin u. halb Wachs, **hübsche Sachen** in **Bisquits.** **J. D. Borgstede.**

Halte mein Lager von **div. Weinen** als: **Rhein, Mosel, Bordeaux, Portwein, Madetta, Champagner** und **Cothager I und II, Weinesser-Ausbruch** bestens empfohlen. **Heinr. Hayen.**

Schaukelstühle, Fahr- und Reitstühle, Schlitten, Karren, Wagen ganz billig bei **G. H. Wempe.**

Halte meine **Visitenkarten** und **Gratulationskarten** liefert in bester Ausführung die **Buchdruckerei von L. Zirk.**

1890 Zur Weihnachts-Saison 1890. **Wien II. !! Sensationell !! Wien II.** **! Berechtigten Erfolg!** erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche, **„Wiener Rauchgarnitur.“** Dieselbe besteht aus:

- 1 **edsten Meeresschaumpfeife** mit massiv feuervergold. oder verfilb. Beschlag,
- 1 **Wiener Weichselrohr mit Mundstück,**
- 1 **echte Meeresschaum-Cigarrenspize,** mit echt Bernstein,
- 1 **echte Meeresschaum-Cigarrettenspize,** stein,
- garantirt **la. Qualität.**
- 1 **Cigarrentasche** mit Nickelbeschlag, 1 **Feuerzeug** mit Nickelbeschlag.

Preis dieser eleg. ausgest. compl. Garnitur **nur W. 4.40.** Verandt gegen Baar oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage: **S. Schriber, Wien II.** **! Wiederverkäufer entspr. Rabatt!** **Illustr. Preisliste für 20,20 Franco.**

Wegzugshalber verkaufe von jetzt an zu und unter Einkaufspreisen, **ältere Sachen** gebe sehr billig ab. **Captain H. Menke Wwe.**

Schlittschuhe in großer Auswahl empfiehlt **G. v. Güttschler.**

Brauns giftfreie Farben zum **Selbstfärben** von **Wolle, Halbwolle, Seide, Baumwolle und Leinen** in den beliebtesten Nüancen empfiehlt à **Packet 25 s** die **Apotheko** zu **Elsfleth.**

Punsch
von Arrac und Rum, Cognac,
Batavia-Arrac empfiehlt
G. v. Hütschler.

Kinderwagen, Puppenwagen,
Kohrlehnhühle, Kinderstühle,
Blumentische

empfehlen billigst F. Borries.

Das älteste und grösste

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund) gute
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1.25 \$
prima Halbdaunen 1.60 \$
und 2 \$
reiner Flaum nur 2.50 \$
und 3 \$
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem grossen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen u.
Pfehl), zusammen für nur 14 \$.

Universal-Oel

empfehlen G. v. Hütschler.
Spazierstöcke u. Kinderpeitschen

empfehlen
Joh. Sulenberg.
Feiner Cognac, Rum, Arrac
und Rum, Punsch, Arrac de
Goa und Arrac de Batavia, em-
pfehlen

Heinr. Hayen.
Catharinen- und bosnische
Pflaumen

in schöner Waare empfiehlt
G. v. Hütschler.

Kleider-, Pfeifen- u. Handtuch-
Ständer, Bücher-Elagieren zum
Hängen und Stehen, Comptoir-
und Clavierstisch, Servirtische,
Garderobenhalter, Blumentische
und -Ständer, Salontische und
Schwammhalter

empfehlen in Auswahl
Joh. Sulenberg.

**Feines Kaisermehl,
00-Mehl,**

Gest, täglich frisch,
bei J. D. Borgstede.

Weihnachts-Cigarren,
1/20 K. pro Mille 50-120 \$.
Als besonders preiswerth empfehle ich
86er Havana, umfirtet 70 \$.

Heinr. Hayen.

Große Auswahl in Lampen,
als: Hänge-, Tisch- und Wand-
lampen, Torf- und Kohlenkasten
mit und ohne Deckel, feine und gewöhn-
liche, Ofenvorätze, Zangen und
Schaufeln, Wassereimer, emaillirt,
lackirt und blank, empfiehlt billigst

Ahrens, Klempner.

Feinsten Emmenthaler Käse,
grünen Schweizer Käse,
Edammer- und Mahlkäse,
besten Qualität,
sowie holsteinischen Käse, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Flüssige, natürliche

Kohlensäure

in unübertroffener Reinheit aus unseren
Mineralwasserquellen gewonnen empfehlen
in Flaschen von 10 Kilo billigst
Cordés & Elgaff
in Delmenhorst.

**Armbänder, Haarschmuck, Brochen,
Colliers, Oheringe, Tuchnadeln, Ringe**
u. s. w. in Gold, Silber, Granat und Corallen, sowie
Trauringe, empfiehlt
G. Wempe, Uhrmacher.

S. Hahlo, Hoflieferant.

In Weihnachts-Geschenken passend
empfehle ich einen Posten
farbiger und schwarzer Kleiderstoffe.

Ferner sehr preiswerth und in großer Auswahl:
**Reisedecken, Regenschirme, Tricot-Tailen,
Theater- und Balltücher, Tischdecken,
weiße und crème**

Gardinen.

Eine Parthie Unterröcke ganz unter Preis.
Fertige Damenwäsche

in allen Preislagen.
Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher.

S. Hahlo, Oldenburg.
Aussteuer-Geschäft.

Empfehle mein

grosses Lager in Uhren.

5 Jahre Garantie, nur neue frische
Waare und allerfeinste Werke.

Durch großen Umsatz kann billige Preise garantiren.
G. Wempe, Uhrmacher.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

von gekleideten Puppen, sowie einzelnen Puppentheilen, als: Puppen-
Gestelle, -Köpfe, -Arme, -Beine, -Schuhe und -Strümpfe, Neu: Unzer-
brechliche Metall-Puppen-Köpfe mit und ohne Frisur, ferner Puppen-
und Kinder-Möbel und Spielsachen aller Art halte bestens empfohlen.

O. A. W. Ziehen.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung.

Große Photographie-Album von Mk. 1,50 an, Poesie-Album, Schreib-
Album, Schreibmappen, Briefmarken-Album, Rauchservice, Nähkasten, Feder-
kasten, Gesangbücher, chinesische Brodörbe, Theebretter, Aschbecher, Anäuelbecher,
Garndosen, Damentaschen, Tornister, Büchertaschen, Löcher, Portemonnaies,
Briefstaschen, Cigarrentaschen, Visitenkartentaschen, Brochen, Manschettentüpfel,
Hofenträger, Garderoben- und Handtuchhalter zu heruntergesetzten Preisen,
Bilderrahmen, lange Pfeifen, Lampenschirme, Jugendschriften, Bilderbücher,
Spiele, Tannenbaumschmuck, ferner Spielsachen, Kochherde von 30 Pf. an,
Trompeten, Peitschen, Wagen mit Pferd, Gewehre, Säbel, Trommel, Helme,
Kreisel mit Musik, Sandmühle, Puppenstuben von 80 Pf. an, Kanonen,
Fahnen, Thiere, bewegliche Handwerker, Lotto, Bankasten, Kamerunpost,
Dienstmann mit Wagen, Lokomotive zum Aufziehen, Kegel, Werkzeugkasten,
Cofferservice, Küchengehirr, Kobusspiele, Spardosen, Puppen von 50 Pf.
an bis 3 Mark.

Sämmtliche Sachen empfiehlt zu billigsten Preisen.
P. H. Bargmann, Buchbinder.

Sämmtliche

Winter- & Abendmäntel

Regenmäntel & Jackets,

zu und unter Einkaufspreisen.
S. Hahlo, Oldenburg.

Frisch geräucherte
Herings und Ale
sind fortwährend zu haben bei
S. Jordan.

v. Joutens & Stollwercks

Carac,
empfehlen
Heinr. Hayen.

Zum Festbedarf
empfehle:

Feinstes oberländ. Mehl,
Sultana-Rosinen,
Beste Corinthen,
Citronen,

Cardemom,
Succade,
Wallnüsse,
Paranüsse,
Haselnüsse,

Feigen,
Tannenbaumlichte.
G. v. Hütschler.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste
empfehle in großer Auswahl:

Jahr-, Neitz- und Schaufelpferde
von 1 \$ an, Damentaschen, Reise-
koffer, Mädchen- und Anaben-
Tornister, sowie Augusta-Mappen,
kleine Fußsäcke, Nückentischen, ge-
flickte und Gummi-Hofenträger,
Strumpfbänder, Spazierstöcke.

Fr. Lange.

Gest
in täglich frischer Waare empfiehlt
Th. Ruyfhaever.

Sing-Berein.

Die Uebung am Freitag fällt
aus.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Elisbeth, Decbr. 16. Heute
Morgen starb plötzlich und uner-
wartet am Herzschlage meine liebe,
unvergeßliche Frau und meiner
Kinder treusorgende Mutter

Sophie geb. Hahagen
im Alter von 45 Jahren. Auch
Namens meiner Kinder bringe
diesen Trauerfall allen Theil-
nehmenden zur Anzeige.

Anton Schulenberg.

Die Beerdigung findet statt am
Sonntag, den 21. d. M., Mor-
gens 11 Uhr.

Todes-Anzeige.

Elisbeth, 17. Decemb. Heute
Morgen 4 Uhr starb nach heftiger
Krankheit mein innigst geliebter
Mann, der Capt.

Joh. Rud. Brinkmann,
im 54. Lebensjahr, welches mit
tiefbetäubten Herzen zur Anzeige
bringt

die trauernde Wittwe
Adeline Brinkmann
geb. M a i s.

Die Beerdigung findet Montag,
Morgens 11 Uhr, statt.

Angel, u. abgeg. Schiffe.

Scalano, 16. Dec. nach
D. Gajtor, Olmanns Bordeaux

Penjacola, 16. Dec. von
Nialto, Ginters Rio d. J.

Newcastle (N.-S.-W.), 16. Dec. nach
Hera, Wempe Singapore

Redaction Druck u. Verlag von L. Zirk.